

Diel, August

10. März 1887 Montabaur

10. Dezember 1951 Montabaur

Fotograf

August Diel wurde als Sohn des Steinmetzmeisters → Johann Diel und dessen in Hadamar geborenen Ehefrau Katharina geb. Reinhardt am 10. März 1887 in Montabaur geboren. Er war verheiratet mit der am 11. April 1885 in Lübeck geborenen Photographin Minna Petersen. Die Ehe wurde am 23. Oktober 1912 in Berlin-Karlshorst geschlossen. Sie hatten zwei Söhne: Kurt, geboren bereits am 2. Juli 1911 in Berlin-Karlshorst, und Wolfgang, geboren am 10. Mai 1914 in Montabaur.

Diel hatte schon im jugendlichen Alter von 20 Jahren im Dezember 1907 ein photographisches Atelier in der Wallstraße 1 (ab 1930 Wallstraße Nr. 3) in Montabaur eröffnet. Unter derselben Adresse firmierte auch die Stein- und Bildhauerei seines Vaters → Johann Diel.

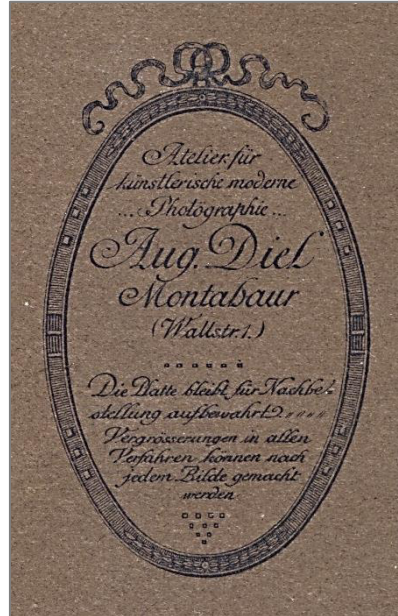


Diel war Ausbilder und Förderer von → Valentin Altmann. Dieser hat die Örtlichkeit vor dem Haus Diel und das Atelier selbst fotografisch dokumentiert. Altmann ist vorne rechts im weißen Laborkittel zu sehen, August Diel steht auf der Treppe zur Haustür (Foto oben, Herbst 1919). Der Neujahrsgruß von Diel ist ebenfalls eine Aufnahme von Altmann um 1910.



Eine Fotografie auf Karton im ungewöhnlichen Format ca. 7,7 cm × 16,5 cm mit der Signatur *August Diel Atelier für moderne Photographie Montabaur Hadamar* zeigt vermutlich August Diel selbst. Offenbar hatte Diel in dieser Zeit eine „Filiale“ in **Hadamar**.

Ein weiteres Foto in diesem Format stammt aus dem Jahre 1908 und zeigt das Schulmädchen Irene Schneider. Auf die Rückseite hat der Fotograf eine Kartusche drucken lassen.



Die Kinder des Kaufmanns → Josef Schneider, seines Nachbarn in der Wallstraße 2, fotografierte August Diel vielfach. Das Foto der „Blumenkinder“ von Fronleichnam 1908 (v. l. Jolande Schneider, Elisabeth Sauerborn, Seline Schneider) hat gleichfalls das ungewöhnliche Format von 12 cm x 13 cm) und weist eine geprägte Signatur auf.





Ein weiteres Foto des Schulkindes Irene Schneider aus dem Jahre 1908 gibt wieder einen Hinweis auf Hadamar. Das Foto vor dem „Indianerzelt“ stammt ebenfalls aus dem Nachlass der Familie Schneider.

Die Werbekarte, in der Fritz Urban als Inhaber des Ateliers in der Wallstraße 1 genannt wird, ist nicht abschließend zu erklären. Nach dem Melderegister der Stadt Montabaur zog der Photograph Fritz Urban, geb. am 18. September 1889 in Tefwitz bei Weimar, im Jahre 1909 mit seiner Ehefrau von Weimar nach Montabaur und wohnte *bei August Diel*.

Diel wechselte von 1901 bis 1911 mehrmals seinen Wohnsitz. Die erste Anmeldung in Montabaur ist auf den 1. April 1901 datiert, die zweite auf den 18. Mai 1903 mit dem Vermerk, dass er nach Königswinter verzogen ist. Am 6. Juni 1903 verzog er nach Hamm. Die Anmeldung vom 21. Oktober bzw. 14. November 1903 verzeichnet ihn als Zugezogenen aus Wetzlar. Nach dem Abmeldeeintrag vom 26. Februar 1904 ging er dann nach Camberg. Am 15./20. Juni 1906 ist er erneut in Montabaur gemeldet, beim Eintrag im Melderegister ist später „jetzt Godesberg“ vermerkt. Am 14. April 1910 verzog er nach Berlin-Karlshorst, wo am 2. Juli 1911 sein Sohn Kurt zur Welt kam. Der junge Vater war aber ab 1./17. August 1911 wieder in Montabaur gemeldet. Seine Frau Minna und das knapp fünf Monate alte Baby kamen erst im November 1911 von Karlshorst nach Montabaur. Bereits am 4. September 1911 war Fritz Urban in Montabaur aus der Diel'schen Wohnung ausgezogen und nach Weimar zurückgekehrt. Wie bereits oben erwähnt wurde die standesamtliche Trauung von August und Minna geb. Petersen am 23. Oktober 1912 in Berlin-Karlshorst vollzogen.

Die genauen Gründe für die ständigen Wohnsitzwechsel des August Diel sind heute nicht mehr aufzuklären. Wahrscheinlich ist es aber, dass der Geschäftsbetrieb in Montabaur während seiner Abwesenheit in den Jahren 1909 bis 1911 von Fritz Urban aufrechterhalten werden sollte. Das Sortiment wurde mit *Ansichtskarten u. Schreibwaren* sowie *Cigarren u. Cigaretten* erweitert.



Nach dem Tod seines Vaters im Jahre 1951 übernimmt Sohn Kurt Diel (1911 – 1987) das Geschäft und führt es weiter bis Anfang der 1970er Jahre.

Quellen/Literatur:

StAM: An- und Abmelderegister 1898 bis 1915: Abt. 4, A 30 bis A 32;

Sterbeurkunde S 159/1951 Standesamt Montabaur;

Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 17.12.1907, Inserat Geschäftseröffnung;

Ehrenwert, Manfred: Valentin Altmann als Bildchronist in Montabaur – Zum 50. Todestag des großen Westerwälder Fotografen aus Niederelbert (1891 – 1967), in: Wälder Heimat 2018, S. 155 ff.

Ehrenwert, Manfred: LebensArt, Die Bilderwelt des Valentin Altmann, Hachenburg 2020, 18 ff. Fotos:

Landschaftsmuseum Westerwald, Bestand Valentin Altmann; Archiv Manfred Lorenz/Fritz Schwind; Archiv Dieter Fries (Fotos Nachlass Schneider).

Winfried Röther